

Mitgliederwochenende in Bonn am 27. und 28. September 2008

# Der Verein lebt!

Am Freitagnachmittag machten wir uns auf den Weg in die „ehemalige Hauptstadt“. Die Anreise aus einem kleinen Dorf in Oberbayern erforderte eine ständige Anpassung an spontan geänderte Zugfahrpläne. Um Mitternacht konnten wir uns dann endlich glücklich in die Arme fallen und trafen auch schon andere KollegInnen, die den Weg nach Bonn schon am Vorabend geschafft hatten.



Dagmar Panzer und Andrea Stoib

Der Samstag war vormittags für einen Fachvortrag und Austausch vorbereitet. Die Erwartungen waren hoch, da uns das Impulsreferat vom letzten Jahr noch in lebhafter Erinnerung war.

Dr. Stanitzke, Leiter einer diakonischen Einrichtung, Theologe und Pädagoge, lud uns mit einer erfrischenden Bereitschaft zur Konfrontation und Reibung ein uns mit den systemtheoretischen Ideen Niklas Luhmanns auseinander zu setzen. Aufbauend auf die Entwicklungsgeschichte der Sichtweisen auf Systeme von der operativen Offenheit zur operativen Geschlossenheit brachte uns Dr. Stanitzke die Kybernetik in einem weiteren Kontext nahe. Luhmanns Modell beschreibt, dass nicht die einzelnen Menschen ein soziales System bilden, sondern die Kommunikation. Diese ist ja bekanntlich nicht immer einfach, manchmal missverständlich, von Emotionen geschüttelt und den vielseitigsten Störungen ausgesetzt, aber ganz entscheidend ist, sie findet statt! Daraus konnten wir Anregungen und Ideen für die Umsetzung von Kinaesthetics in Organisationen, sowie für das Miteinander im Vereinsleben entwickeln.

Im Anschluss hielten wir mit Antriani Steenebrügge, als erste Vorsitzende, einen Rückblick zum Entwicklungsprozess des Vereins mit den markierten Meilensteinen und dem Auf und Ab der Gefühle im vergangenen Jahr. Bereits durch ihr gewähltes Zitat von John Ruskin „Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das was wir dafür bekommen, sondern das was wir dadurch werden“ und ihre geschilderte Aufgeregtheit, erlebten wir eine Schwere, die von einer stolzen Zuversicht begleitet war. Wir waren beeindruckt von der Klarheit und Konfliktkultur mit dem sie und alle VorstandskollegInnen aus dieser Zeit herausgehen.

Transparenz und Wertschätzung wurden auch deutlich als uns Maren Asmussen von den rasanten Entwicklungen von Kinaesthetics Deutschland im vergangenen Jahr berichtete. Dank ihrer engagierten Führung ist ein Miteinander von Mitarbeitern, TrainerInnen, Institutionen und Betroffenen entstanden, wovon alle nur profitieren können.

Den Nachmittag verbrachten wir damit, die unterschiedlichsten Visionen bezüglich möglicher Aufgaben und Projekte für unseren Verein zu sammeln. Wenn über 70 Kinaesthetics-TrainerInnen loslegen, sind Pausen Nebensache, und von Kinaesthetics-Socken bis zum Abschluss „Master of Kinaesthetics“ sind der Vorstellungskraft keine Grenzen gesetzt. Besonders viel Spaß hatten wir an der Open-Space Methode, humorvoll moderiert von Frau Kretz, die es uns ermöglichte als Hummeln oder Schmetterlinge in verschiedenen Gruppen immer im richtigen Moment die passende Arbeitsweise für uns zu finden.

Der Abend begann mit verschiedenen Workshops und brachte uns mit Informationen über geplante Weiterbildungen, die Auseinandersetzung mit inneren Bildern, sowie Tanz noch einmal mental sowie körperlich richtig gut in Bewegung.

Den Rest der Nacht konnten wir die seltenen glücklichen Stunden nutzen, aus allen Teilen des Landes zusammen gekommen zu sein. Dabei führten wir viele intensive Gespräche und hatten natürlich auch jede Menge Spaß zusammen. Die besondere Art und Weise in der Kinaesthetics Menschen miteinander verbindet, ermöglichte uns einen offenen, unkomplizierten Umgang. Somit war es unwichtig, ob wir uns erst gerade kennen gelernt hatten oder vor drei oder mehr Jahren unser letztes Treffen stattgefunden hatte.

Am Sonntag standen dann neue Vorstandswahlen an. Dabei wurde der enorme Einsatz aller Beteiligten gewürdigt, den Verein in dieser Form weiterzuführen und die Vorsitzenden in ihren Funktionen bestätigt. Dabei wurde uns unser Lernprozess im Vergleich zur Vereinsgründung vor zwei Jahren deutlich. Diesmal waren wir alle besser strukturiert, organisiert und diszipliniert.

Es ist wunderbar Mitglied eines gesunden Vereins zu sein, der auf so vielen stabilen Füßen steht und sich trotzdem so rapide bewegt.

Für uns war dieses Wochenende sehr wichtig. In der Zusammenarbeit und im Austausch mit den TrainerkollegInnen konnten wir die Kommunikation professionell und persönlich pflegen oder mit den Worten unserer ersten Vorsitzenden Antriani Steenebrügge: „Ich brauche Menschen mit denen ich reflektieren kann, um daran zu wachsen“. Wir freuen uns auf unser nächstes Treffen im März 2009 und hoffen darauf, wieder möglichst viele Vereinsmitglieder zu treffen.

Herzliche Grüße an Alle

Andrea Stoib aus Bruckmühl in Oberbayern  
Dagmar Panzer aus Nürnberg in Franken